

Generalversammlung vom 1. Juni 2022

Opferhilfe – Frauenhaus, Freiburg

Aigle Noir, Saal Grenadiers, Freiburg

PROTOKOLL

Präsidentin: Brigitte Steinauer, Präsidentin von Solidarité femmes fribourg

Anwesend: 35 Personen, davon 14 Mitglieder gemäss Präsenzliste (Anhang 1)

Entschuldigt: 35 Personen entschuldigt, gemäss Liste (Anhang 2)

Traktanden: Gemäss Einladung zur Generalversammlung (Anhang 3)

1. Begrüssung durch die Präsidentin
2. Zusammenstellung der Versammlung, Ernennung der Stimmenzähler und Genehmigung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der GV 2021
4. Tätigkeitsbericht 2021 und Perspektiven 2022-2023
5. Vorlage des Jahresabschlusses 2021, Bericht der Revisionsstelle, Genehmigung und Entlastung des Ausschusses
6. Vorlage und Genehmigung des Budgets 2023
7. Diverses
8. Vorführung des Filmes, welcher im neuen Frauenhaus gedreht wurde

1. Begrüssung durch die Präsidentin

Die Präsidentin des Vereins, Frau Brigitte Steinauer, eröffnet die Sitzung um 18:35 Uhr. Sie begrüsst alle Anwesenden und bedankt sich bei ihnen.

Sie liest das «Wort der Präsidentin» vom Jahresbericht nicht vor, sondern erinnert an einige Höhepunkte des ereignisreichen Jahres 2021:

- Das neue Frauenhaus wurde am 25. November 2021 in Givisiez eingeweiht. Die Einweihung konnte nicht vor Ort stattfinden, da der Standort vertraulich bleiben muss. Es war eine sehr schöne und erfolgreiche Feier.
- Solidarité femmes beteiligte sich an der Ausarbeitung des «Manifests für die Würde». Eine solche Prekarität ist heute undenkbar. Änderungen sind erforderlich und eine weniger zurückhaltende Politik wird erwartet.
- Zwei Mitglieder des Grossen Rates reichten das Postulat «Zukunftssicherung der Strukturen zur Unterstützung von Frauen im Kanton Freiburg und ihrer Familien» ein.
Die Bedürfnisse von Verbänden, wie jener von Solidarité femmes, werden untersucht.
Der Dank geht an die Hinterlegerinnen des Postulats, Antoinette De Weck und Martine Fagherazzi.

Brigitte Steinauer dankt allen Mitarbeiterinnen für ihre nachhaltige und wertvolle Arbeit, sei es in der Beratungsstelle, im Frauenhaus, in der Verwaltung und in der Leitung.

Begrüsst wird auch die Anwesenheit von der Nationalrätin Christine Bulliard Marbach, sowie von André Progin, Leiter der Abteilung Bedrohungsmanagement, und von Stéphane Blanc, Leiter der Sozialhilfe der Stadt Freiburg.

Brigitte Steinauer wünscht allen eine schöne Versammlung.

2. Zusammenstellung der Versammlung, Ernennung der Stimmzähler und Genehmigung der Tagesordnung

Es sind 14 Mitglieder anwesend.

Frau Jacy Pillonel und Frau Isabelle Sob werden als Stimmzähler ernannt.

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen genehmigt.

3. Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2021

Das Protokoll der Sitzung 2021 wurde zur Verfügung gestellt und kommentarlos genehmigt.

Ein Dank geht an die Autorinnen.

4. Tätigkeitsbericht 2021 und Perspektiven 2022-2023

Martine Lachat Clerc, Direktorin des Vereins, präsentiert den Tätigkeitsbericht 2021 sowie die Perspektiven der kommenden Jahre.

Personalwesen

Wir sind ein kleines Team von 11,8 VZÄ mit 22 Mitarbeiterinnen.

Es gibt 4 Teams: die Beratungsstelle, das Frauenhaus, die Mitarbeitenden des Bereitschaftsdienstes und die Verwaltung.

Wir haben im Jahr 2021 mit der partizipativen Dynamik begonnen, einer Managementtechnik, deren Prinzip darin besteht, die kollektive Intelligenz zu fördern. Wichtige und strategische Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Dies soll dazu führen, dass alle Schritte klar sind und die Entscheidungen von allen Mitarbeitenden mitgetragen werden und nachhaltig sind. Die partizipative Dynamik bietet auch Werkzeuge für die Durchführung von Sitzungen, Interviews und Projekten.

Administration

Wir haben ein neues digitales Erfassung System für unsere Fallführung. Dies ist eine grosse Veränderung. Der Aufwand für die Umsetzung zum neuen System war umfangreich und komplex.

Dieses Tool erleichtert nicht nur die Eingabe und Registrierung von Informationen, sondern auch die Verwaltung und die Erhebung der vom Bundesamt für Statistik vorgeschriebenen Statistiken. Auch in der elektronischen Archivierung übernehmen wir damit eine Vorreiterrolle, da nun alle externen Dokumente darin integriert werden können.

Die Archivierung der Papierakten aus den vergangenen 30 Jahren wurde von einem Studenten mit Unterstützung der Verwaltungsmitarbeiterinnen durchgeführt und an das kantonale Archiv weitergeleitet.

Mission, Werte, Grundsätze und Verhaltensweisen

Die Grundlagen des Vereines Solidarité femmes wurden im Jahr 2021 überarbeitet und validiert. Es wurden Workshops mit allen Mitarbeiterinnen des Vereines, mit Externen, Ehrenamtlichen und dem Vorstand organisiert. Sie ermöglichten es, die Verbindungen zwischen den verschiedenen Teams zu stärken, die Angemessenheit zwischen der Arbeit vor Ort und der Mission des Vereines zu überprüfen und die Prioritäten unserer Arbeit neu zu definieren.

Neues Frauenhaus

Das Frauenhaus ist im Februar 2021 umgezogen. Wir haben die Schlüssel des alten Schutzhauses zurückgegeben und unsere neuen Räumlichkeiten bezogen. Diese Zeit war intensiv, aber das Ergebnis ist grossartig. Das neue Frauenhaus ist sehr «heimelig» und einladend. Die Frauen als auch die Mitarbeiterinnen fühlen sich im neuen Haus besonders wohl.

Wir haben Gemeinschaftsräume geschaffen, in denen Klientinnen Zeit miteinander verbringen können. Es stehen aber auch Zimmer zur Verfügung, wenn man sich für einen Moment zurückziehen möchte. Des Weiteren haben wir auch mehrere Ecken für Kinder geschaffen.

Die Aussenanlage ist grossartig und ein Spielplatz ist vorhanden.

Es gibt nun auch neu ein «Notfall-Zimmer», welches uns eine gewisse Flexibilität gibt, um eine Frau über Nacht oder am Wochenende aufzunehmen. An den folgenden Tagen wird die Situation dann genauer bewertet. Seit November 2021 ist das Frauenhaus stets voll und auch das «Notfall-Zimmer» fast durchgehend besetzt.

Sensibilisierung

Das Thema Gewalt gegen Frauen wurde im Jahr 2021 zu einem grossen Thema. Es wurden mehrere Kampagnen und politische Aktionen durchgeführt. Die Frauensession, an der die Direktorin von Solidarité femmes teilnahm, genehmigte 3 Thematiken zur Gewalt gegen Frauen. Eine dieser Thematiken wurde bereits von den Bundeskammern bearbeitet und es wird ein Budget zur Verfügung gestellt, um Kampagnen auf nationaler Ebene zum Thema Gewalt durchzuführen.

Kinder, die Gewalt ausgesetzt sind

Das Thema der Kinder, welche der Gewalt innerhalb der Partnerschaft ausgesetzt sind, hat an Bedeutung gewonnen. Inzwischen ist anerkannt, dass Kinder nicht nur Zeugen von Gewalt sind, sondern auch als Opfer anerkannt werden. Bei Solidarité femmes werden seit mehreren Jahren Projekte zugunsten der Kinder entwickelt. Diese Projekte werden von privaten Stiftungen unterstützt. Seit kurzem haben wir jeweils Mittwochnachmittags Ressourcen-Workshops und Aktivitäten für Kinder. Wir haben auch in die Zusammenarbeit mit unseren Partnern wie die Paar- und Familienberatung Freiburg (Mütter- und Väterberatung) und dem Verein für Familienbegleitung (Elternschaftsunterstützung und Mutter-Kind-Cafés) intensiviert, die in unseren Räumlichkeiten intervenieren. Mitarbeiterinnen von Solidarité femmes werden zunehmend für Interventionen und zur Sensibilisierung bei Partnern oder im Rahmen verschiedener Schulungen angefragt.

Covid

Die Covid-Pandemie hat das Jahr 2021 erneut geprägt und uns gezwungen, uns ständig neu zu organisieren. Neben der von jedem Mitarbeiter geforderten Flexibilität und Verfügbarkeit war die psychische Belastung in unserem Alltag spürbar.

Einige Zahlen

- Wir hatten 3058 eingegangene Anrufe, davon 147 in der Nacht oder am Wochenende.
- Die Anzahl der Anrufe ausserhalb der üblichen Öffnungszeiten ist nicht unbedeutend. Dies zeigt die Notwendigkeit, dass die Telefon-Hotline so oft wie möglich erreichbar sein sollte.
- Es kamen 80 Klientinnen unerwartet (ohne Termin) auf der Beratungsstelle, diese Zahl zwingt uns, über unsere Organisation nachzudenken. Wir müssen in der Lage sein, diese Menschen zu empfangen und ihren Bedürfnissen entgegenkommen zu können.
- 177 Polizeimeldungen
Die Anzahl Meldungen steigt ständig. Die Polizei hat grosse Sensibilisierungsarbeit geleistet, um das Bewusstsein im Bereich Gewalt ihrer Mitarbeitenden zu stärken, und uns werden viel mehr Situationen gemeldet. Opferhilfe-Meldungen ermöglichen es uns, diese Personen zu kontaktieren und ihnen bei Bedarf unsere Unterstützung anzubieten.
Die Anzahl der Tage der Wohnungsweisung hat sich ebenfalls von 5 auf 10 Tage erhöht. Dadurch haben wir etwas mehr Zeit, um den gewaltbetroffenen bei der Umsetzung von Sicherheitsmassnahmen zu helfen.
- Es wurden 57 Frauen und 50 Kinder aufgenommen für eine Anzahl von insgesamt 1954 Übernachtungen. Obwohl die Anzahl der Aufnahmen nicht stark variierte, ist die Anzahl der Übernachtungen im Jahr 2021 zurückgegangen. Wir zählen 1954 Übernachtungen im Jahr 2021 gegenüber 2780 im Jahr 2020, 3158 im Jahr 2019 und 3927 im Jahr 2018. Es ist schwierig, einen

Grund für diesen Rückgang zu nennen, könnte jedoch am Covid liegen. Wenn das Haus leer steht, hat das Folgen für die Finanzen des Vereins.

Perspektiven 2022-2023

- Unser Übereinkommen mit dem Kanton muss erneuert werden. Dabei geht es um die Klärung des Bedarfs und der Finanzierung der verschiedenen Interventionsachsen des Vereins: spezialisiertes LAVI-Zentrum, spezialisierter Dienst für Gewalt in Paarbeziehungen, Telefon-Hotline, Frauenhaus für Frauen, welche Opfer von Gewalt sind und deren Kinder, Sensibilisierung, Schulung und Prävention.
- Im Rahmen der Gespräche mit dem Kanton wird es notwendig sein, das kantonale Hilfesystem für Opfer häuslicher Gewalt im Sinne der Istanbul-Konvention zu erörtern. Da psychische und wirtschaftliche Gewalt nicht immer als Straftat anerkannt werden, findet das Opferhilfegesetz nicht in allen Fällen Anwendung.
- Seit einem Jahr finden in Bulle Beratungen statt. Die Nachfrage wächst und die Beratungstermine sind fast immer voll. Wir suchen neue Räumlichkeiten im Zentrum von Bulle.
- Eine Zusammenarbeit mit der Paar- und Familienberatung und Ex-pression ist angedacht. Zunächst lernen sich die drei Vereine besser kennen und arbeiten zusammen. Anschliessend gilt es, die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zu prüfen.
- Die Nachfrage nach Selbsthilfegruppen ist gross. Da es in Fribourg keine Solche gibt, erwägt Solidarité femmes eine oder zwei Gruppen auf die Beine zu stellen. Zur besseren Bedarfsermittlung wird in Kürze eine Umfrage durchgeführt.
- Zwei Freiwillige wurden eingestellt, um die Arbeit im Frauenhaus zu unterstützen. Sie sind für informelle Momente mit den Frauen anwesend, insbesondere bei den Mahlzeiten und um Zeit mit den Kindern zu verbringen oder sie bei Bedarf sogar zu hüten. Das entlastet die Klientinnen und verbessert die Dynamik der gemeinsamen Momente. Es ist geplant, maximal ein bis zwei weitere Freiwillige einzustellen.
- Das Kommunikationskonzept des Vereins muss überdacht werden. Insbesondere sollten die Kommunikationsinstrumente modernisiert und verbessert werden. Die Internetseite muss überarbeitet werden, damit sie das Bild und die Arbeit des Vereins besser widerspiegelt. Dies wird es einerseits ermöglichen, den Klientinnen eine klare Botschaft zu vermitteln, aber auch die Positionierung des Vereins und die Suche nach Fördermitteln zu erleichtern.

5. Vorlage des Jahresabschlusses 2021, Bericht der Revisionsstelle, Genehmigung und Entlastung des Ausschusses

Noam Rey, Vizepräsident des Vereins, stellt den Jahresabschluss 2021 vor, der im Jahresbericht erscheint. Er erklärt insbesondere, dass der Verlust vor allem auf die geringe Auslastung des Frauenhauses im Jahr 2021 zurückzuführen sei.

Der Verlust von CHF -41'620.35 wird durch das Vereinskapital aufgefangen.

Die Bilanzsumme beträgt CHF 1'023'818.21.

Die aktuelle Situation ist nicht besorgniserregend, die Reserven sind ausreichend. Das Kapital, abzüglich des Jahresverlustes, wird es aber zukünftig nicht mehr zulassen, grosse Verluste aufzufangen.

Bericht der Revisionsstelle

Herr Vésy vom Treuhandbüro Gefid Conseil SA, Rechnungsprüfer des Vereins, bestätigt, dass die Rechnungslegung von der Revisionsstelle ohne Vorbehalte hinsichtlich ihrer Darstellung genehmigt wurde.

Er erklärt, dass durch die Erstellung des Abschlusses eine qualitative Verbesserung beschlossen wurde, um sich dem Standard FER21 anzunähern. Dieser Standard gilt für gemeinnützige Organisationen. Es handelt sich um eine transparente Präsentation, die es ermöglicht, die Bestimmung der Gelder anzuzeigen.

Zweckgebundene Mittel sind Spenden, die an einen bestimmten Aufwand gebunden sind. Die Präsentation ermöglicht es, eine Spende in einem Fonds zu isolieren, um den Zweck, der der Spende zugrunde liegt, nicht zu verlieren.

Freie Reserven werden durch Beschluss des Komitees für zukünftige Projekte oder Ausgaben gebildet.

Herr Vésy steht für weitere Fragen zur Verfügung.

Genehmigung und Entlastung des Ausschusses

Der Jahresabschluss 2021 wird einstimmig genehmigt und dem Ausschuss wird Entlastung erteilt.

6. Vorlage und Genehmigung des Budgets 2023

Noam Rey, Vizepräsident des Vereins, stellt das Budget 2023 vor. Zur Deckung des Vereinsbedarfs wird eine Erhöhung des kantonalen Beitrags beantragt. Dieser Betrag ermöglicht es, die Situation des Frauenhauses zu stabilisieren und dem Kanton die Übernachtungen günstiger in Rechnung zu stellen. Das erwartete Ergebnis ist mit CHF 4'089.70 positiv.

Genehmigung

Das Budget 2023 wird einstimmig angenommen.

7. Verschiedenes

Frau Christine Bulliard Marbach, Nationalrätin bedankt sich beim Verein für die Einladung, den reichen Inhalt und die herzliche Atmosphäre der Versammlung. Aus Bern bringt sie eine gute Nachricht, die in Richtung Istanbul-Konvention geht: Das Verbot der körperlichen Züchtigung wurde heute vom Nationalrat angenommen. Die Motion muss noch in den Ständerat, aber die Signale sind positiv. Frau Bulliard Marbach sendet ihre Glückwünsche an die Direktorin von Solidarité femmes, die an der Frauensitzung teilgenommen hat. Sie selbst ist Teil der Delegation «Französisch sprachige Scheiz» und verantwortlich für das Netzwerk der Parlamentarierinnen. Sie engagiert sich im Kampf gegen alle Formen von Gewalt gegen Frauen und insbesondere gegen geschlechtsspezifische Gewalt gegen Parlamentarierinnen. Diese Thematik beginnt langsam besser verstanden und besser unterstützt zu werden. Frau Bulliard Marbach stellt sich dem Verein ehrenamtlich zur Verfügung und kann als Freiwillige Mithelferin hinzugezogen werden. Abschliessend gratulierte sie dem Verein zu seinem aussergewöhnlichen Einsatz und der Entwicklung seiner Aktivitäten.

Frau Brigitte Steinauer, Präsidentin, freut sich über diese gute Nachricht und dankt Frau Bulliard Marbach für ihre Arbeit in Bern und ihr Engagement. Sie stellt fest, dass die Anwendung der Istanbul-Konvention tatsächlich viel für Solidarité femmes ändern kann.

Matthieu Loup, Vizepräsident, dankt der Präsidentin für ihre Arbeit und ihre Energie sowie für die Zeit, die sie in den Verein investiert. Das gesamte Komitee dankt ihr für ihr Engagement.

Da das Wort nicht mehr verlangt wird, kündigt die Präsidentin die Vorführung des Films an, der anlässlich der Einweihung des Frauenhauses gedreht wurde.

Nach dem Film bedankt sich die Präsidentin bei allen Anwesenden und lädt zu einem geselligen Apéro ein.

Die Sitzung wurde um 19h45 beendet.

Freiburg, 01.06.2022 / ac / mlc